
SPD-Grüne schlagen Politikwechsel aus (Plenarsitzung vom 14.03.2012)

Rüdiger Sagel (LINKE): Sehr geehrte Damen und Herren! Herr Präsident! Gerechtigkeit sieht anders aus. Das spüren auch immer mehr Menschen hier im Land, in Nordrhein-Westfalen, aber auch in der Bundesrepublik. Sie protestieren gegen die herrschende Politik. Das muss man auch einmal sehr deutlich sagen.

SPD und Grüne verspielen sehr leichtfertig die Chance auf einen tatsächlichen Politikwechsel in Nordrhein-Westfalen.

(Beifall von der LINKEN)

Sie haben sich von der vorsorgenden Politik, die Sie noch vor anderthalb Jahren angekündigt haben, verabschiedet. Sie lassen dem Regierungswechsel keinen Politikwechsel folgen. Sie geben Signale an die radikale Kürzungspartei FDP, indem Sie schon die ersten Eckdaten des Haushalts 2013 vorstellen, der eine sehr eindeutige Richtung hat. Das soll an dieser Stelle auch einmal gesagt werden. Sie machen keinen sozial-ökologischen Politikwechsel in Nordrhein-Westfalen. SPD und Grüne verspielen diese Chance, die sie mit uns hätten realisieren können.

(Beifall von der LINKEN)

Sie haben kein Zeichen gegeben, dass Sie eine sozialere Politik in Nordrhein-Westfalen machen wollen: für ein landesweites Sozialticket, für sozialen Wohnungsbau, für mehr Geld in Kindertagesstätten, für eine Qualitäts- und Quantitätsverbesserung. All diese Signale bleiben aus. Sie stellen einen Haushalt auf, der leider kein Fortschritt in diese Richtung ist.

(Zuruf von Christian Möbius [CDU])

Sie verspielen die Zukunft des Landes.

Die Linke allein steht in Nordrhein-Westfalen für soziale Gerechtigkeit und den Ausbau der öffentlichen Daseinsvorsorge.

(Beifall von der LINKEN – Zurufe von der SPD)

Das ist die Realität. Wir haben als Einzige klare Forderungen auch für die Städte und Gemeinden formuliert, und zwar im Sinne dessen, was der Städte- und Gemeindebund und der Deutsche Städtetag gefordert haben. Sie ignorieren die Situation in den Städten und Gemeinden. Sie ignorieren, dass die Schere zwischen Arm und Reich in Nordrhein-Westfalen immer weiter auseinandergeht. Das ist die Realität.

„Originalsozial auch nach der Wahl.“ Dafür steht allein Die Linke in Nordrhein-Westfalen. Statt endlich Bundesratsinitiativen für eine gerechtere Steuerpolitik zur Verbesserung der Einnahmenseite zu machen, setzen Sie perspektivisch auf eine radikale Kürzungspolitik.

(Beifall von der LINKEN)

Die Signale an die FDP sind sehr eindeutig.

(Heike Gebhard [SPD]: Nicht träumen, aufwachen!)

Deswegen kann ich Ihnen nur sagen: Wir als Linke werden geschlossen gegen dieses GFG und gegen diesen Haushalt stimmen. Wir haben Ihnen gute Chancen eingeräumt, diesen Haushalt gemeinsam mit uns zu machen. Sie haben die Chancen nicht genutzt. Sie haben sie verspielt. Deshalb gibt es eine klare Ansage von unserer Seite.

(Beifall von der LINKEN)

Glück auf!